

Vorschlag zur Formulierung einer Präambel  
und zur Strukturierung der Strategischen Ziele

<b>Präambel:</b>	Die strategischen Ziele des Kreises Mettmann orientieren sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Das strategische Zielprogramm wird dabei durch die <b>finanzielle</b> und <b>demografische</b> Entwicklung im Kreisgebiet Mettmann flankiert. Die nachhaltige Finanzierung der gesetzlich vorgeschriebenen und der selbstverwalteten Aufgabenwahrnehmung über ausgeglichene Haushalte und die ressortübergreifende Gestaltung des demografischen Wandels definieren den Handlungsrahmen für die Aktivitäten der Kreisverwaltung Mettmann.
------------------	---

<b>Bildung</b>	<p><b>1. Nachhaltige und attraktive Bildungsangebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Optimierung der Qualität der Berufskollegs des Kreises Mettmann</li> <li>■ Optimierung des Förderschulwesens im Kreis Mettmann</li> <li>■ Qualifikation von Schulleitungen und Lehrkräften</li> </ul> <p><b>2. Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Förderung junger Menschen mit geringen Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt</li> <li>■ Aufbau eines Übergangsmangements Schule-Beruf</li> <li>■ Bildungspartnerschaften (Regionales Bildungsnetzwerk)</li> </ul>
<b>Soziales</b>	<p><b>3. Nachhaltige soziale Absicherung und Förderung unterstützungsbedürftiger Personenkreise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bedarfsgerechte Unterstützung und Versorgung von älteren Menschen mit Hilfe- und/ oder Pflegebedarf sowie Anpassung an veränderte Versorgungsstrukturen</li> <li>■ Auflösung ARGE; Neugestaltung der kommunalen Aufgabenerledigung i.R.d. SGB II sowie Zusammenarbeit mit der BA</li> <li>■ Förderung von Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohter Menschen</li> </ul>
<b>Integration</b>	<b>4. Integration der Einwohnerinnen und Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte</b>
<b>Gesundheit</b>	<p><b>5. Schutz und Förderung der Gesundheit der Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sicherung der Kinder- und Jugendgesundheit in anregungsarmen und bildungsfernen Elternhäusern</li> <li>■ Förderung der Gesundheit besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen</li> <li>■ Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren</li> <li>■ Förderung des Sports</li> </ul>
<b>Bürgerservice</b>	<p><b>6. Gewährleistung einer bürgerorientierten und möglichst ortsnahe Dienstleistung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bürgernahe Leistungserbringung</li> <li>■ Interkommunale Zusammenarbeit</li> <li>■ Stärkung der Qualität des Verbraucherschutzes zum Wohle des Bürgers</li> <li>■ Einführung von E-Government</li> <li>■ Verstärkte Nutzung von Geodaten und Weiterentwicklung der kreisweiten Geodateninfrastruktur</li> </ul>
<b>Sicherheit und Ordnung</b>	<b>7. Intensivierung des Bevölkerungsschutzes auch im Krisenfall</b>
<b>Mobilität</b>	<p><b>8. Sicherung der Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bedarfsgerechte, nachhaltige, verkehrssichere und wirtschaftliche Bereitstellung von Verkehrsinfrastruktur für Gütertransport und Personenverkehr</li> <li>■ Weiterentwicklung der SPNV-Erschließung des Kreisgebietes</li> <li>■ Erhaltung und Sicherung einer bedarfsorientierten Raumserschließung des Kreisgebietes mit ÖPNV</li> </ul>

Vorschlag zur Formulierung einer Präambel  
und zur Strukturierung der Strategischen Ziele

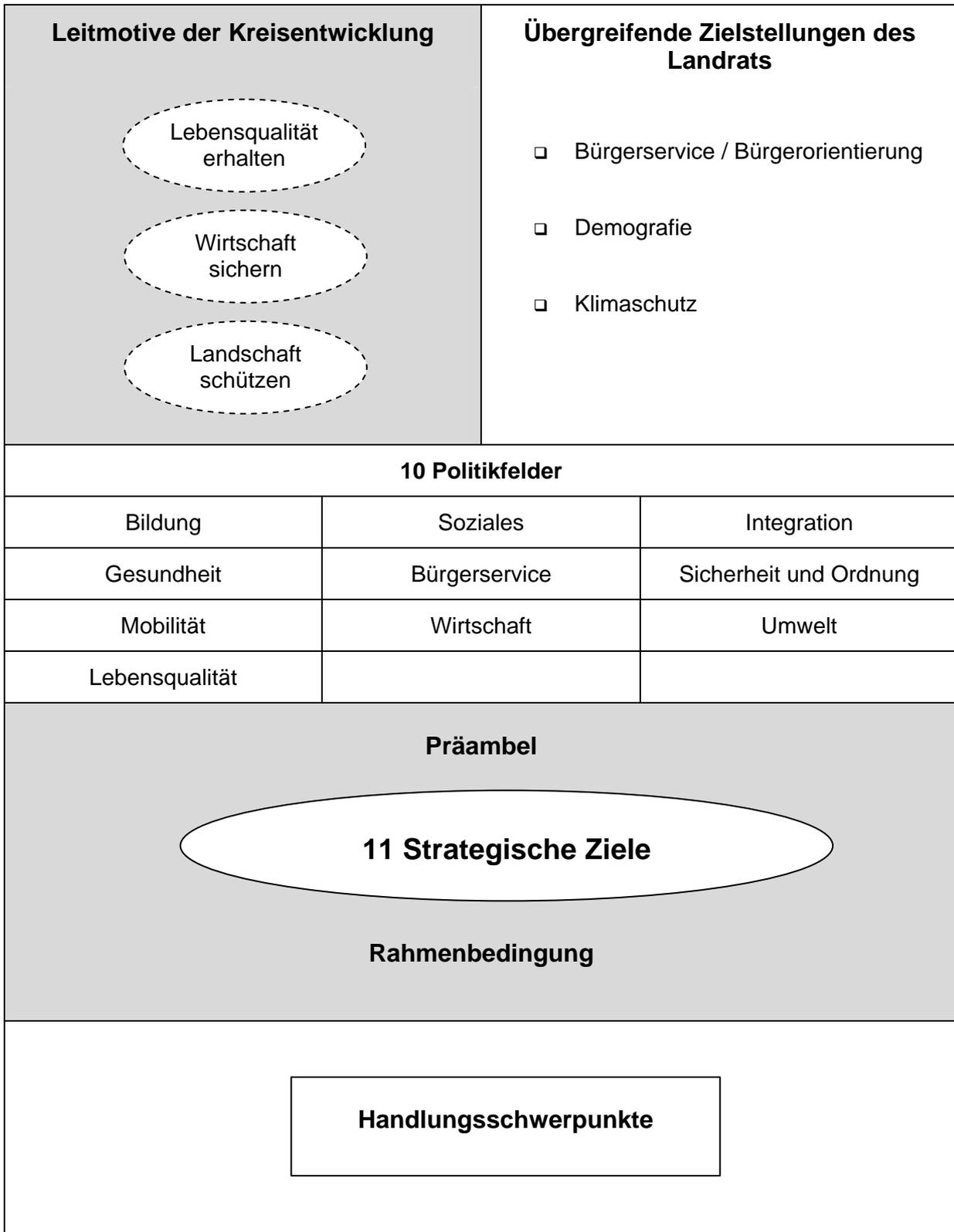
<b>Wirtschaft</b>	<p><b>9. Sicherung des konkurrenzfähigen und attraktiven Wirtschaftsstandortes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Stärkung der regionalen Anbindung von Unternehmen</li> <li>■ Positionierung des Wirtschaftsstandortes Kreis Mettmann</li> <li>■ Optimierung der Konzepte für eine Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in das Berufsleben</li> </ul>
<b>Umwelt</b>	<p><b>10. Nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen,</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Begrenzung des Flächenverbrauchs und Erhalt einer strukturierten Kulturlandschaft innerhalb eines durchgehenden Biotopverbundsystems</li> <li>■ Verbesserung der Grundwasserbeschaffenheit zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung und zur Erleichterung der allgemeinen Nutzbarkeit von Grundwasser</li> <li>■ Sanierung von Altlasten zur Verbesserung der Bodenqualitäten, Reduzierung von Freiraumverbrauch und zur Bereitstellung neuer Gewerbeflächen (Flächenrecycling)</li> <li>■ Schutz der Bevölkerung vor vermeidbarem Lärm und Gerüchen - Immissionsschutz</li> <li>■ Erreichen eines guten ökologischen und chemischen Zustandes der Gewässer des Kreises</li> <li>■ Verstärkung des Klimaschutzes</li> <li>■ Gewährleistung der Entsorgungssicherheit auf einem hohen ökologischen Stand zu vertretbaren Kosten</li> </ul>
<b>Lebensqualität</b>	<p><b>11. Förderung von Naherholung, Tourismus, und überregionalen Kulturangeboten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Förderung des Sportbewusstseins im Kreis</li> <li>■ Bedarfsgerechte, nachhaltige, sichere und wirtschaftliche Bereitstellung von attraktiven Naherholungseinrichtungen</li> <li>■ Förderung des Kreisbewusstseins durch Kulturarbeit</li> <li>■ Entwicklung Leitbild Neanderthal</li> </ul>
<p><b>Rahmenbedingungen:</b> Das vorgenannte strategische Zielprogramm bedingt eine nachhaltige Personalgewinnung und -entwicklung sowie die bedarfsgerechte, nachhaltige, verkehrssichere und wirtschaftliche Bereitstellung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Grundstücken.</p>	

# **Aufstellung eines strategischen Zielprogramms**

01-11  
Büro des Landrates  
Zentrales Controlling

10-11  
Haupt- und Personalamt  
Zentrale Dienste

# I. Überblick und Statistik



## II. Zusammenfassung des Ergebnisses

### Präambel:

Die strategischen Ziele des Kreises Mettmann orientieren sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger.

Das strategische Zielprogramm wird dabei durch die **finanzielle** und **demografische** Entwicklung im Kreisgebiet Mettmann flankiert. Die nachhaltige Finanzierung der gesetzlich vorgeschriebenen und der selbstverwalteten Aufgabenwahrnehmung über ausgeglichene Haushalte und die ressortübergreifende Gestaltung des demografischen Wandels definieren den Handlungsrahmen für die Aktivitäten der Kreisverwaltung Mettmann.

### Strategische Ziele:

1. Nachhaltige und attraktive Bildungsangebote
2. Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf
3. Nachhaltige soziale Absicherung und Förderung unterstützungsbedürftiger Personenkreise
4. Integration der Einwohnerinnen und Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte
5. Schutz und Förderung der Gesundheit der Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner
6. Gewährleistung einer bürgerorientierten und möglichst ortsnahe Dienstleistung
7. Intensivierung des Bevölkerungsschutzes auch im Krisenfall
8. Sicherung der Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger
9. Sicherung des konkurrenzfähigen und attraktiven Wirtschaftsstandortes
10. Nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen
11. Förderung von Naherholung, Tourismus und überregionalen Kulturangeboten

### Rahmenbedingung:

Das vorgenannte strategische Zielprogramm bedingt eine nachhaltige Personalgewinnung und -entwicklung sowie die bedarfsgerechte, nachhaltige, verkehrssichere und wirtschaftliche Bereitstellung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Grundstücken.

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Bildung</b>	1. Nachhaltige und attraktive Bildungsangebote	<p>1.1) Optimierung der Qualität der Berufskollegs des Kreises Mettmann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung der Berufskollegs des Kreises Mettmann durch eine bedarfsorientierte Zukunftsplanung (Schulentwicklungsplanung)</li> <li>- Gründung einer Berufsakademie an einem Berufskolleg (Prüfauftrag)</li> <li>- Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses</li> <li>- Bedarfsgerechte, wirtschaftliche und nachhaltige Einrichtung und Raumausstattung der Berufskollegs des Kreises</li> <li>- Förderung der Ganztagsberufsschule u. a. durch die Errichtung von Mensen</li> <li>- Bedarfsgerechte Bereitstellung des an Berufskollegs erforderlichen nichtpädagogischen Personals (z. B. Schulsekretär/-in, Sozialarbeiter/-innen, Hausmeister)</li> <li>- Informationstechnische Weiterentwicklung (Optimierung Infrastruktur, Entwicklung eines nachhaltigen Betreuungskonzeptes, Zentralisierung der Schulinfrastruktur, Webauftritt u. Bildung eines Schulportals)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Attraktivität der Berufskollegs im Kreis Mettmann</li> <li>- Bedienung einer steigenden Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt infolge einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung</li> <li>- Reaktion auf Fachkräftemangel, insbesondere im naturwissenschaftlich-technischen Bereich</li> <li>- Wegfall der Schulbezirksgrenzen</li> <li>- wirtschaftsnahe (Berufs-) Ausbildung</li> <li>- Vermittlung von regional benötigten / nachgefragten fachlichen Qualifikationen</li> <li>- Erwerb von Schlüsselqualifikationen</li> <li>- Steigerung der Attraktivität des Dualen Systems und hierdurch Gewinnung bzw. Rückgewinnung von ausbildungsfähigen/ -willigen Betrieben</li> </ul>	
		<p>1.2) Optimierung des Förderschulwesens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung einer kreisweiten Schulentwicklungsplanung für die Förderschulen (Netzplanung)</li> <li>- Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse der Netzplanung Förderschulen</li> <li>- Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung</li> <li>- Wohnortnahe Beschulung auch behinderter Schüler/-innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wachsender Bedarf in bestimmten Förderschwerpunkten</li> <li>- Verstärkung/ Ausbau der individuellen Förderung durch Integration/Inklusion</li> <li>- UN- Konventionen über die Rechte behinderter Menschen</li> <li>- Pilotprojekt Kompetenzzentren des Landes NRW</li> <li>- „Kein Kind ohne Mahlzeit“</li> <li>- Erweiterung vorhandener Angebote</li> <li>- Verstetigung von Betreuungsangeboten</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Bildung</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines Schülerprognosesystems für die Förderschwerpunkte</li> <li>- Entscheidung über die Trägerschaft der Förderschulen im Kreis</li> <li>- Bedarfsgerechte, wirtschaftliche und nachhaltige Einrichtung und Ausstattung der Förderschulen des Kreises</li> <li>- Bedarfsgerechte Organisation des Schülerspezialverkehrs</li> <li>- Ausweitung der Angebote im Rahmen des Offenen Ganztags (Qualität und Quantität)</li> <li>- Bereitstellung des an Förderschulen benötigten nichtpädagogischen Personals (z. B. Sozialarbeiter/innen, Krankenpfleger/innen, Sekretär/-innen, Hausmeister, Küchenhilfen)</li> </ul>		
		<p>1.3) Qualifikation von Schulleitungen und Lehrkräften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau des Fortbildungsangebots für Lehrerinnen und Lehrer durch Unterstützung des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Qualität und Attraktivität der Schulen im Kreis Mettmann</li> <li>- Vorbereitung/ Unterstützung der Schulen auf dem Weg zur <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Inklusion</li> <li>b) selbstständigen Schule</li> </ul> </li> </ul>	
<b>Bildung</b>	2. Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf	<p>2.1) Förderung junger Menschen mit geringen Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lotsen- und Netzwerkarbeit der Kompetenzagentur KOMET</li> <li>- Qualifizierungsprojekte für benachteiligte Jugendliche an Berufskollegs</li> <li>- Beteiligung an Projekten für benachteiligte Jugendliche u. a. an Förderschulen (z.B. ILJA)</li> <li>- Entwicklung von Perspektiven für Jugendliche mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>- Einbeziehung von Experten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>- Verbesserung der Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsreife</li> <li>- Mangelndes Arbeitsplatzangebot für Geringqualifizierte</li> <li>- Stärkere Einbindung von Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern</li> <li>- Unterstützung Jugendlicher bei der Qualifikation im Hinblick auf die Ausbildungsreife</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Bildung</b>		<p>2.2) Aufbau eines Übergangsmanagements Schule-Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsaufnahme und Evaluation bestehender Angebote</li> <li>- Entwicklung von Kooperationen (Schulen, Bildungsträger u.ä.)</li> <li>- Einbindung externer Bildungswerkstätten</li> <li>- Einführung einer Software zur Schulpflichtüberwachung (SchülerOnline)</li> <li>- Angebot flächendeckender Kompetenzchecks</li> <li>- Aufbau einer Koordinierungsstelle „Regionales Übergangsmanagement“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bologna-Prozess sieht zweistufiges Abschluss- (Bachelor und Master) und Kreditpunktesystem vor</li> <li>- Stärkung von individueller Förderung, auch für Hochbegabte</li> <li>- Sicherstellung gleichartiger Qualitätsstandards beim Einsatz von Kompetenzchecks</li> <li>- Erweiterung vorhandener Angebote im Übergangsmanagement</li> <li>- Vermeidung von Mehrfachstrukturen</li> <li>- Weiterentwicklung der internen Kooperation zwischen 01-5, 40 und 50</li> </ul>	Politikfeld Wirtschaft: Ziel Nr. 9
		<p>2.3) Bildungspartnerschaften (Regionales Bildungsnetzwerk)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung der Vernetzung von Bildungspartnern</li> <li>- Gemeinsames Erarbeiten und Umsetzen von Problemlösungsstrategien zu bestimmten Themen (z.B. Schulpflichtverletzungen, Sprachstandsfeststellungsverfahren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Bildungsstandards</li> <li>- Steigerung der Attraktivität des (Aus-) Bildungsstandortes Kreis Mettmann</li> </ul>	
<b>Soziales</b>	3. Nachhaltige soziale Absicherung und Förderung unterstützungsbedürftiger Personengruppen	<p>3.1) Bedarfsgerechte Unterstützung und Versorgung von älteren Menschen mit Hilfe- und/oder Pflegebedarf sowie Anpassung an veränderte Versorgungsstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung und Sicherung einer alters- und bedarfsgerechten Versorgungsinfrastruktur</li> <li>- Verstärkung der im Rahmen des Projektes ALTERnativen 60plus erarbeiteten Maßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung und des Anstiegs der Bevölkerungszahlen in den höheren Altersgruppen</li> <li>- zunehmendes Interesse an einem konfliktfreien Zusammenleben der Generationen (z.B. Trend zu Mehrgenerationenhäusern und Gemeinsame-Interessen-Wohnanlagen)</li> <li>- wachsende gesellschafts- und sozialpolitische Bedeutung des Themas Demenz</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Soziales</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuerung der Kosten der sozialen Sicherung im Rahmen von Pflegebedürftigkeit (Stabilisierung / Reduzierung)</li> <li>- Kooperation z.B. mit Fachseminar für Altenpflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorrang der ambulanten Versorgung und Betreuung zu Hause</li> <li>- Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal</li> <li>- steigende Kosten für die Pflege</li> </ul>	
		<p>3.2) Auflösung ARGE; Neugestaltung der kommunalen Aufgabenerledigung i.R.d. SGB II sowie Zusammenarbeit mit der BA</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kundenorientierte, effektive Aufgabenerledigung unter Berücksichtigung regionaler Schwerpunkte</li> <li>- wirtschaftliche Aufgabenerfüllung im Sozialbereich</li> <li>- Feststellung von Gestaltungsspielräumen für die Berücksichtigung kommunaler Interessen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- genaue Form der Umsetzung der Neuorganisation ist noch nicht bekannt</li> </ul>	
		<p>3.3) Förderung von Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohter Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines Prognosesystems zur künftigen Sicherung einer bedarfsgerechten Versorgung behinderter Menschen</li> <li>- Strategische Ausrichtung der Kindertagesstätten des Kreises Mettmann</li> <li>- Weiterentwicklung des Förderzentrums Velbert als Verbundpartner im Familienzentrum</li> <li>- Weiterentwicklung des Betreuten Wohnens im Wohnverbund Ratingen</li> <li>- Einführung eines Qualitätsmanagements im Wohnverbund Ratingen</li> <li>- Durchführung einer Ferienfreizeit für Kinder mit Behinderung in der Virneburgschule</li> <li>- Entwicklung barrierefreier Onlinedienstleistungsangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Behindertenförderung im Lichte der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung</li> <li>- Verbesserung der Lebensbedingungen und -qualität für Menschen mit Behinderung</li> <li>- Veränderung der Förderbedarfe durch die demografische Entwicklung; steigende Lebenserwartung und Pflegebedürftigkeit</li> <li>- Einbindung bzw. Beratung und Unterstützung von Eltern, Angehörigen und Institutionen</li> <li>- Umwandlung der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Langenfeld in eine integrative Einrichtung</li> <li>- konzeptionelle Planung / Bau einer integrativen Kindertagesstätte in Heiligenhaus</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Soziales</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der Diagnostik und der präventiven Arbeit der sprachtherapeutischen Beratungsstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- räumliche Erweiterung des Förderzentrums Velbert mit dem Ziel der Betreuung von Kindern unter drei Jahren ab 2011</li> <li>- zunehmende Sprachlosigkeit bei Kindern</li> </ul>	
<b>Integration</b>	4. Integration der Einwohnerinnen und Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte	<p>Chancengleichheit für Einwohnerinnen und Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektgebundene Förderung der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte</li> <li>- Unterstützung der Integrationspolitik von Bund und Land sowie der ka Städte bei der Fortentwicklung bestehender Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stärkere Mobilisierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials vor dem Hintergrund einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung und steigenden Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>- Mangel an (hoch-) qualifizierten Arbeitskräften</li> <li>- bessere Integration der bereits hier lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (z.B. Vermittlung von Sprachkenntnissen)</li> <li>- 10,7 %-Anteil (= 53.384 Einwohner) der ausländischen Bevölkerung im Kreis (Land NRW: 10,52%, Bund: 8,76%; Stand: jeweils 31.12.2008)</li> <li>- 25 % der Gesamtbevölkerung (Stand: Mikrozensus 2005), d.h. 125.000 Personen, verfügen über eine Zuwanderungsgeschichte</li> <li>- Umsetzung des Rahmenkonzepts der Kreisverwaltung Mettmann zur Ergänzung der Integrationsarbeit der ka Städte unter dem Leitziel: „Gemeinsam Mehr Erreichen.“</li> </ul>	
<b>Gesundheit</b>	5. Schutz und Förderung der Gesundheit der Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner	<p>5.1) Sicherung der Kinder- und Jugendgesundheit in anregungsarmen und bildungsfernen Elternhäusern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Gesundheitsberichtserstattung zu gesundheitsfördernden Aktivitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Benachteiligung führt zu gesundheitlicher Beeinträchtigung bereits im Kindesalter (Ergebnis der KIGGS-Studie)</li> <li>- die Grundlagen für ein gesundheitsförderliches Leben werden im Kindesalter erlernt</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Gesundheit</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Durchführung von gesundheitsfördernden Projekten, z.B. „Gesundheitsfördernder LOTT JONN-Kindergarten“</li> <li>- Ausweitung der Vernetzung von gesundheitlich-präventiven Angeboten im psychosozialen Umfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anstieg von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Sprachproblemen</li> <li>- Zunahme schwerer und chronischer Erkrankungen durch Übergewicht und Bewegungsmangel etc.</li> <li>- Sicherung des Kindeswohles durch abgestimmtes Hilfesystem</li> <li>- Abmilderung sozialökonomischer Gesundheitsgefahren</li> <li>- Gesundheitserhaltung wird immer teurer</li> </ul>	
	5.2) Förderung der Gesundheit besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Intensivierung der Hilfeplanung durch verstärkte Vernetzung mit anderen Dienstleistern wie z.B. ARGE und Sozialamt zur Verminderung sozialer Verwerfungen</li> <li>- Kontinuierliche Weiterentwicklung und Evaluation des Kontraktmanagements in der psychosozialen Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung der Lebensqualität durch eigene Unterhaltssicherung</li> <li>- Vermeidung der Verwahrlosung und/oder Ausgrenzung von Menschen mit chronischen Erkrankungen</li> <li>- Reduzierung von Löchern im Sozialen Netz</li> </ul>	
	5.3) Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhütung und Bekämpfung von Infektionen durch die Intensivierung von Beratung, qualitätssichernden Maßnahmen und Impfinterventionen</li> <li>- Intensivierung der Mitwirkung an der Gestaltung von gesundheitsfördernden Lebensverhältnissen</li> <li>- Konzeptionelle Planung vorbeugender Maßnahmen zur Vermeidung von Gesundheitsgefahren, z.B. Pandemieplanung, Einrichtung von Impfstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltigkeit: Schutz der Gesundheit der Menschen durch Einflüsse der Zivilisation, wie Lärm, Strahlung, Umweltgifte</li> <li>- Berücksichtigung von Gesundheitsrisiken bei Planungsvorhaben</li> <li>- wachsende Bedrohung durch schnell übertragbare Infektionskrankheiten, Pandemien und Epidemien</li> <li>- Aufklärung der Bevölkerung über Vorsorgemaßnahmen</li> <li>- Reduktion sozialökonomischer Gesundheitsgefahren</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Gesundheit</b>		5.4) Förderung des Sportbewusstseins im Kreis <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung von kreisweiten Sportveranstaltungen</li> <li>- Konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von sportorientierten Integrationsprojekten</li> <li>- Schulsportförderung</li> <li>- Ausrichtung einer Sportlehreung</li> <li>- Unterregionalisierte Lehrerfortbildung Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung einer zeitgemäßen, bedarfsgerechten Sportförderung unter Berücksichtigung gesundheitsorientierter, integrativer und sozialer Aspekte</li> <li>- Erhöhung des Anteils weiblicher Übungsleiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte in Sportvereinen</li> </ul>	Eine Zuordnung erfolgt ebenfalls beim strategischen Ziel Nr. 11 (Lebensqualität).
<b>Bürger-service</b>	6. Gewährleistung einer bürgerorientierten und möglichst ortsnahen Dienstleistung	6.1) Bürgernahe Leistungserbringung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau einer einheitlichen Ausländer- und Einbürgerungsbehörde für den Kreis Mettmann</li> <li>- Unterstützung der Wirtschaft durch kreiseinheitliche, europaweit zugängliche Dienstleistungsangebote (EU-DLR)</li> <li>- Online-Dienstleistungsangebote für Bürgerinnen und Bürger durch die Unterstützung digitaler Signaturen und die Einrichtung einer „Virtuellen Poststelle“, sowie die Entwicklung wirtschaftlicher E-Government-Angebote</li> <li>- Bürgernahe Auskunftservice durch Teilnahme an „D 115“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Dienstleistungs- und Servicequalität (orts-, bürger- und wirtschaftsnah)</li> </ul>	
		6.2) Interkommunale Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Errichtung von Kreis-Service-Centern in den Städten Ratingen und Velbert für bestimmte Dienstleistungen des Kreises als Erprobungsfeld weiterer, bürgerorientierter Kooperationen im Kreisgebiet</li> <li>- Weiterentwicklung dieses Projektes und ggf. Ausbau auf andere kreisangehörige Städte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfestigung der interkommunalen Zusammenarbeit auf Kreisebene</li> <li>- Bündelung von personellen und sachlichen Ressourcen</li> <li>- Nutzung von Synergieeffekten im Ausländer- und Staatsangehörigkeitswesen (Einheitliche Rechtsanwendung, Organisationsstraffung, Kostenersparnis)</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Bürger-service</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit mit den ka Städten zur EU-DLR</li> <li>- Gemeinsame Bildung von virtuellen und physischen Service-Centern</li> <li>- Kreisweite und kreisübergreifende Kooperation in Fragen der Informationstechnik</li> </ul>		
	6.3) Stärkung der Qualität des Verbraucherschutzes zum Wohle des Bürgers	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfestigung der Kooperation im Bereich der Chemischen und Lebensmitteluntersuchungen und Behauptung dieser Position auch unter dem Gesichtspunkt einer durch Landesaktivitäten eingetretenen Veränderung von Handlungsgrundlagen</li> <li>- Intensivierung der Lebensmittelkontroll-dichte durch Personalaufstockung</li> <li>- Steigerung der Serviceleistungen als Ansprechpartner der Wirtschaft und des Bürgers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Senkung der Beanstandungszahlen bei lebensmittelrechtlichen Verstößen, insbesondere bei gesundheitlichen Gefahren</li> <li>- Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Sicherung der Qualität, Standards und Sicherheit von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen etc.</li> <li>- Objektivierung der Verunsicherung von Verbrauchern aufgrund von Lebensmittelskandalen</li> </ul>	
	6.4) Einführung von E-Government	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozessorientiertes Verwaltungshandeln</li> <li>- Festlegung von Aktions- und Reaktionsstandards der Kreisverwaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung der EU-DLR</li> </ul>	E-Government könnte als Funktion vielen anderen Zielen zugeordnet werden
	6.5) Verstärkte Nutzung von Geodaten und Weiterentwicklung der kreisweiten Geodateninfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines interkommunalen Geoportals im Kreis Mettmann</li> <li>- Weiterentwicklung der Anwendung geographischer Informationssysteme</li> <li>- Aufbereitung und Integration vorhandener Geodaten in alle dafür geeigneten Geschäftsprozesse der Kreisverwaltung</li> <li>- Mobilisierung und Vermarktung kommunaler Geodaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- strategischer Wert der Geodaten für Verwaltung und Politik zur Verbesserung raum- und ortsbezogener Planungen und Entscheidungen; Erfüllung politischer Auflagen und Zielsetzungen</li> <li>- Geodatenmanagement für die interne Organisation (z.B. Vereinigung und Vereinheitlichung von Datenbeständen und DV-Verfahren, Optimierung der Geschäftsprozesse, Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze etc.)</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Bürger-service</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung neuer Geschäftsfelder (Geodatenvermarktung für die Wirtschaft etc. nach außen; vorhandene Geodatenbestände für die Wirtschaft öffnen)</li> <li>- Einbindung in die Entwicklung übergeordneter Geoportale</li> </ul>	
<b>Sicherheit und Ordnung</b>	7. Intensivierung des Bevölkerungsschutzes auch im Krisenfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Weiterentwicklung von Strukturen zur Abwehr und Bewältigung von Großschadensereignissen im Kreis Mettmann</li> <li>- Einrichtung und Bereithaltung eines Krisenstabes zur Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung bei Katastrophen</li> <li>- Verbesserung der Stabsarbeit durch Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur</li> <li>- Koordinierung der landesweiten Einführung des Digitalfunks für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben auf Kreisebene</li> <li>- Ausrichtung der Kreisleitstelle auf die zukünftigen Anforderungen eines Betriebes mit Digitalfunk für zehn kreisangehörige Städte</li> <li>- Intensivierung der Pandemieplanung für einen vorbeugenden Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz bedeutender Rechtsgüter (Leben, Gesundheit, Eigentum)</li> <li>- hoher Stellenwert des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung</li> <li>- wachsende Bedrohung durch Terrorgefahr, Großschadensereignisse, Naturkatastrophen, Pandemien, Epidemien etc.</li> <li>- Umrüstung der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (Feuerwehren, Rettungsdienste, Katastrophenschutzverwaltungen) im Hinblick auf die Einführung eines bundesweit einheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunknetzes</li> </ul>	
<b>Mobilität</b>	8. Sicherung der Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger	<p>8.1) Bedarfsgerechte, nachhaltige, verkehrssichere und wirtschaftliche Bereitstellung von Verkehrsinfrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur durch Neubauprojekte (z.B. Bau der K 20n in Haan-Gruiten, Planungen Osttangenten / Innenstadtentlastung in Mettmann)</li> <li>- Instandhaltung und Verkehrssicherung der Straßen- und Radwege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Kreis Mettmann</li> <li>- Lenkung von Verkehrs- bzw. Pendlerströmen (Arbeitsplatz, Wohnung) zur Vermeidung von Staus und Unfallgefahren</li> </ul>	Das Politikfeld Verkehr lässt sich auch als Funktion anderer strategischer Ziele darstellen (insb. Wirtschaft, Bildung, Lebensqualität).

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Mobilität</b>		<p>8.2) Weiterentwicklung der SPNV-Erschließung des Kreisgebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktivierung der Ratingen Weststrecke (Duisburg, Ratingen, Düsseldorf)</li> <li>- Verlängerung der RegioBahn (S28) von Mettmann nach Wuppertal</li> <li>- Unterstützung der Initiative zur Erweiterung der RegioBahn von Kaarst nach Venlo</li> <li>- Reaktivierung der Niederbergbahn (Circle Line)</li> </ul>		
		<p>8.3) Erhaltung und Sicherung einer bedarfsorientierten Raumerschließung des Kreisgebietes mit ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung/ Optimierung der Funktionen des ÖPNV-Netzes im Rahmen der Festlegung des Nachverkehrsplanes</li> <li>- Effiziente Einbindung der Vorteile aus der Kreisverkehrsgesellschaft Mettmann mbH</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zielorientierte Vertretung der Kreisinteressen im Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr zur Realisierung der SPNV – Planungen</li> <li>- Schrittweiser Ausbau einer flächendeckenden Erschließung durch den SPNV mit einem wirtschaftlich tragfähigen Verkehrsangebot</li> <li>- Verbesserung der Umwelt- und Lebensbedingungen durch eine nachhaltige Nahverkehrsplanung</li> <li>- Erhalt des gegenwärtigen Nahverkehrsangebotes im Hinblick auf sich verändernde gesellschaftlich, wirtschaftliche, politische, rechtliche und verkehrliche Rahmenbedingungen</li> <li>- Bereitstellung einer ausgewogenen SPNV / ÖPNV – Struktur im Rahmen der Finanzierbarkeit und Begrenzung der Sonderumlagenbelastung für die kreisangehörigen Städte</li> <li>- Attraktivität des Standortes Kreis Mettmann</li> <li>- Sicherung der Mobilität für alle Einwohner</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Wirtschaft</b>	9. Sicherung des konkurrenzfähigen und attraktiven Wirtschaftsstandortes	9.1) Stärkung der regionalen Anbindung von Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Bindungen der Wirtschaftsunternehmen an den Standort Kreis Mettmann (z.B. durch Initiierung / Moderation von Netzwerken, aktive Unterstützung der örtlichen Wirtschaftsförderungen bei der Entwicklung von Clusterstrategien / beim Aufbau von Clustern)</li> <li>- Ausbau des Dienstleistungsangebots für Gründerinnen und Unternehmen / Branchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Kreis Mettmann</li> <li>- regionale Stärken / Spezialisierungsgrade</li> <li>- Entwicklung von Leit- und Wachstumsbranchen bzw. Alleinstellungsmerkmalen für bestimmte Kompetenzfelder und Branchen</li> <li>- Förderung von Clusterpolitik durch das NRW-EU-Ziel-2-Programm 2007 - 2013</li> <li>- Sicherung des Arbeits- und Ausbildungsplatzangebotes</li> <li>- Förderung der heimischen Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes bzw. Handwerks</li> <li>-</li> </ul>	
		9.2) Positionierung des Wirtschaftsstandortes Kreis Mettmann <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung des Regionalmarketing</li> <li>- aktive Werbung für den Wirtschaftsstandort Kreis Mettmann</li> <li>- Einführung des Vergabemarktplatzes NRW</li> <li>- Bildung und Verbreitung des Vergabemarktplatzes Rheinland im Rahmen eines vom Land NW geförderten Modellprojektes</li> <li>- Förderung des Hochschulstandortes Velpert/ Heiligenhaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortwettbewerb, Wettbewerb der Regionen</li> <li>- Attraktivität des Wirtschafts- und Investitionsstandortes Kreis Mettmann</li> <li>- Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum</li> <li>- positive Auswirkungen auf die Gewerbesteuererinnahmen der ka Städte</li> </ul>	
		9.3) Optimierung der Konzepte für eine Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in das Berufsleben <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit im Kreis durch Projekte wie das Kooperationsnetz Schule/Wirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung der Ausbildungsoffensive</li> <li>- Verbesserung der Ausbildungsreife</li> <li>- Vermittlung wirtschaftsnaher, fachlicher Qualifikationen und Erwerb von Schlüsselkompetenzen</li> </ul>	Politikfeld Bildung: Ziel Nr. 2

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Wirtschaft</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Hochschulen und Institute mit den Unternehmen im Kreis Mettmann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Etablierung der Unternehmen als gesellschaftliche Partner, Beteiligung an der schulischen Bildung ihrer (eventuell) späteren Auszubildenden, Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	
<b>Umwelt</b>	10. Nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen	<p>10.1) Begrenzung des Flächenverbrauchs und Erhalt einer strukturierten Kulturlandschaft innerhalb eines durchgehenden Biotopverbundsystems</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an der Landeskampagne „Allianz für die Fläche“ vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW</li> <li>- Einführung eines Monitoringsystems zum Flächenverbrauch im Kreis</li> <li>- Prüfung von Strategien zur Begrenzung des Flächenverbrauchs mit den Kommunen (BBR-Projekte, Pilotkommunen NRW)</li> <li>- Steigerung der Qualität der Umweltmedien Wasser, Boden, Luft</li> <li>- Ausbau des Biotopverbundsystems</li> <li>- Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen für besonders geschützte Arten und Natura-2000-Gebiete</li> <li>- Förderung der naturverträglichen Freizeit- und Erholungsnutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknappung und Verteuerung der Ressourcen</li> <li>- Berücksichtigung des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs und des Trends zum Wohnen in zentraler Lage</li> <li>- Vermeidung bzw. Reduktion zunehmender Flächenversiegelung durch Siedlung und Verkehr</li> <li>- Erhalt freier Flächen und Böden als natürliche Lebensgrundlagen, als Raum für Natur, Landwirtschaft und als Chance für Gestaltungsideen in der Zukunft</li> <li>- Schutz der Artenvielfalt</li> <li>- Vermeidung bzw. Reduktion ökologischer und ökonomischer Probleme</li> </ul>	
		<p>10.2) Verbesserung der Grundwasserbeschaffenheit zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung und zur Erleichterung der allgemeinen Nutzbarkeit von Grundwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau Grundwasserinformationssystem zur flächenhaften Erfassung und kontinuierlichen Überwachung der Grundwasserbeschaffenheit sowie zum frühzeitigen Erkennen von Grundwasserschäden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- punktuelle und flächenhafte Belastungen der natürlichen Ressource und Lebensgrundlage „Grundwasser“</li> <li>- Grundwasserschäden frühzeitig erkennen</li> <li>- langfristige Sicherung der Trinkwasserversorgung gewährleisten</li> <li>- Planungssicherheit für Bauherren und Investoren bei Tiefbauprojekten</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
Umwelt		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfassung und Sanierung von Grundwasserschäden</li> <li>- vorbeugender Gewässerschutz zur Vermeidung neuer Grundwasserschädigungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundwasserentnahmen / Bauwasserhaltungen ohne kostenintensive Reinigungsmaßnahmen ermöglichen und Nutzbarkeit des Grundwassers allgemein verbessern</li> </ul>	
		<p>10.3) Sanierung von Altlasten zur Verbesserung der Bodenqualitäten, Reduzierung von Freiraumverbrauch und zur Bereitstellung neuer Gewerbeflächen (Flächenrecycling)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beseitigung akuter Schäden und Belastungen zur Vermeidung von Gefahren für die Umwelt, insbesondere für die menschliche Gesundheit</li> <li>- vorrangige Sanierung innerstädtischer und städtebaulich bedeutsamer Altlastflächen</li> <li>- vorsorglicher Bodenschutz zur Verhinderung von Schadstoffeinträgen aus Industrie / Gewerbe, Landwirtschaft u.a.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- besonders schützenswerte Böden und Landschaften vor Inanspruchnahme bzw. Zerstörung bewahren</li> <li>- Bereitstellung von Flächen zur Ansiedlung neuer gewerblicher Betriebe in den Städten (Wirtschaftsförderung)</li> <li>- Unterstützung städtebaulicher Planungen durch Reaktivierung von Branchen für attraktive Folgenutzungen</li> </ul>	
		<p>10.4) Schutz der Bevölkerung vor vermeidbarem Lärm und Gerüchen - Immissionsschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einflussnahme und Mitgestaltung bei der Bauleitplanung</li> <li>- Einflussnahme bei der Realisierung von Einzelbauvorhaben durch frühzeitige Beratung der Bauherren zur Verfahrensbeschleunigung insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe</li> <li>- Kooperation mit Wirtschaftsförderung und Bauämtern zur Verankerung des Immissionsschutzes bei der Planung und Realisierung von Vorhaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lärmbelastung durch Anlagen und Betriebe, Konflikte durch Zusammenrücken von Wohnen und Gewerbe/Industrie, längere Betriebszeiten, Anlieferverkehr</li> <li>- Unterschiedliche Erwartungen, Unkenntnis, schlechte Genehmigungsunterlagen etc. führen zu Dissonanzen, Zeitverlust, Doppelarbeit etc.</li> <li>- Ansiedlung eines Unternehmens oder die Realisierung eines Vorhaben ist ein komplexer Vorgang, bei dem bisweilen widerstreitende Interessen unter einen Hut zu bringen sind</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
Umwelt		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitnahe Bearbeitung von Bürgerbeschwerden durch Koordination und Zusammenarbeit von UIB, städtisches Ordnungsamt, Bauaufsichtsamt, BezReg etc.</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstmachung der Thematik</li> <li>- Aufspüren von Immissionsschwerpunkten im Kreis und Minderung der Belastungen für die Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirksame Beschwerdebearbeitung durch zuständige Stelle</li> <li>- Beschwerdeführer fühlen sich hingehalten, nicht ernst genommen, wenn sie von einer Stelle zur anderen weitergegeben werden</li> </ul>	
		<p>10.5) Erreichen eines guten ökologischen und chemischen Zustandes der Gewässer des Kreises</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Wasserqualität und des ökologischen Zustandes der Gewässer und ihrer Ufer</li> <li>- Nutzungskonflikte erkennen und Lösungen hierfür erarbeiten</li> <li>- Mitwirkung an der Festlegung von Maßnahmenprogrammen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, des Wasserhaushaltsgesetzes und des Landeswassergesetzes</li> <li>- Genehmigung von naturnahen Umbaumaßnahmen der Gewässer</li> <li>- Kooperationen mit den Wasserverbänden zur Erreichung dieser Ziele</li> <li>- Beseitigung von Gefahren für Mensch und Tier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur 10 % der Gewässer sind in einem guten ökologischen Zustand</li> <li>- Rückgewinnung einer natürlichen Wasserlandschaft</li> <li>- Gewässer sind Lebensadern für Menschen, Tiere und Pflanzen</li> <li>- Sicherstellung der Artenvielfalt</li> <li>- Land NRW strebt Federführung der UWB an</li> </ul>	
		<p>10.6) Verstärkung des Klimaschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes mit umsetzungsfähigen Maßnahmen / Projektideen im eigenen Zuständigkeitsbereich und mit externen Akteuren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- veränderte klimatische Bedingungen und vor Ort spürbare Auswirkungen des drohenden Klimawandels</li> <li>- Schutz des Klimas und Anpassung an nicht vermeidbare Folgen des Klimawandels</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
Umwelt		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Energieeffizienz in Industrie, verarbeitendem Gewerbe und im häuslichen Bereich durch Kampagnen mit IHK, HWK und weiteren Akteuren</li> <li>- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch durch Kampagnen mit der Energieagentur.NRW, IHK, HWK und anderen Akteuren</li> <li>- Berücksichtigung der „Green-IT“-Gesichtspunkte bei der Informationstechnik, der Kältetechnik und der Stromversorgung des Kreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduktion hoher Energiekosten für Unternehmen, Haushalte und Verwaltungen durch effizientere Energienutzung</li> <li>- Senkung des Primärenergieverbrauchs</li> <li>- Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien</li> </ul>	
		<p>10.7) Gewährleistung der Entsorgungssicherheit auf einem hohen ökologischen Stand zu vertretbaren Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stabilisierung der Abfallmengen und Steigerung der Abfallverwertungsquote durch Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Optimierung des energetischen Nutzens durch Vergärung der Bioabfälle in der Kompostierungsanlage Ratingen-Lintorf in Verbindung mit der Kompostierungsgesellschaft – KDM –</li> <li>- Sicherung der Entsorgung nichtbrennbarer Abfälle durch Weiterbetrieb der Deponie Langenfeld-Immigrath und Entscheidung über die Zukunft der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises – AKM –</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz des Klimas und der natürlichen Lebensgrundlagen</li> <li>- Reduzierung der Umweltbelastungen durch Abfälle über die gesamte Lebensdauer (Erzeugung, Recycling, Beseitigung)</li> <li>- Begrenzung der Abfallmenge</li> <li>- Förderung der Wiederverwendung, des Recycling und der Verwertung</li> <li>- Problematik des Umgangs mit gefährlichen und giftigen Abfällen und Rückständen aus der Verbrennung mit hoher Schadstoffkonzentration</li> <li>- Reduktion des Flächenverbrauchs für Deponien</li> <li>- Einsparung von Abfall und Energie</li> </ul>	
Lebensqualität	11. Förderung von Naherholung, Tourismus und überregionalen Kulturangeboten	<p>11.1) Förderung des Sportbewusstseins im Kreis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung von kreisweiten Sportveranstaltungen</li> <li>- Konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von sportorientierten Integrationsprojekten</li> <li>- Schulsportförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung einer zeitgemäßen, bedarfsgerechten Sportförderung unter Berücksichtigung gesundheitsorientierter, integrativer und sozialer Aspekte</li> <li>- Erhöhung des Anteils weiblicher Übungsleiterinnen mit Zuwanderungsgeschichte in Sportvereinen</li> </ul>	strategisches Ziel Nr. 5 (Gesundheit)

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
<b>Lebensqualität</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung einer Sportlehreung</li> <li>- Unterregionalisierte Lehrerfortbildung Sport</li> </ul>		
		<p>11.2) Bedarfsgerechte, nachhaltige, sichere und wirtschaftliche Bereitstellung von attraktiven Naherholungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualitative Weiterentwicklung und Instandhaltung von Rad-, Geh-, Wander- und Reitwegen sowie Erholungseinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung des Wohn- und Freizeitwerts des Kreises in der Region</li> <li>- Berücksichtigung von Trendsportarten wie Jogging, Walking, Nordic Walking, Wandern / Trecking etc.</li> <li>- wachsende Zahl von „jungen“ Senioren mit entsprechendem Zeitbudget, fast jeder zweite Senior ist ein Naturliebhaber (47%)</li> <li>- kinderfreundliche Angebote</li> </ul>	
		<p>11.3) Förderung des Kreisbewusstseins durch Kulturarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung überörtlicher Kulturveranstaltungen mit Kunstschaaffenden und Kultureinrichtungen aus dem Kreis Mettmann</li> <li>- Sicherung des regionalen Kulturerbes</li> <li>- Förderung des Neanderthal Museums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beitrag zur Bereicherung der Lebensqualität</li> <li>- Steigerung des Wohn- und Freizeitwerts des Kreises in der Region</li> <li>- Trend zum Kulturmarketing und wachsendes Interesse an Kulturveranstaltungen mit Ereignischarakter</li> <li>- Überwindung der Spaltung des Kulturpublikums (Dominanz der Höhergebildeten) und der Konkurrenz von Hoch- und Breitenkultur</li> <li>- spezielle Angebote an das „dominante Publikum von heute“ (insbesondere für die wachsende Zahl der jungen Senioren) und für das „Publikum von morgen“ (Kinder und Jugendliche)</li> </ul>	
		<p>11.4) Entwicklung Leitbild Neandertal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmenentwicklung auf Grundlage des Tourismuskonzeptes für den Kreis Mettmann und Verknüpfung der Tourismusstrategie des Kreises mit den Vorgaben des Masterplans NRW-Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitwirtschaft als Wachstumsbranche und Leitökonomie</li> <li>- Trend zu Kurz- und Inlandsreisen</li> <li>- Geschäfts-/Messe-/Aktiv-/Kulturtourismus</li> <li>- Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen</li> </ul>	

Politikfeld	Strategisches Ziel	Aktuelle und zukünftige Handlungsschwerpunkte	Hintergründe und Herausforderungen	Korrelation ↔
Lebensqualität		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung mit Masterplan NaturKulTour Neandertal</li> <li>- Auf- und Ausbau eines Tourismus-Portals</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Senioren als Wachstumsmarkt</li> <li>- Trend zu stärkerer regionaler Vernetzung</li> </ul>	